

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 41

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marren gazette

Baby-Lobby. Eine «Lobby der Mütter» hat, wie die Berner Poch-Politikerin Doris Schneider meldete, die Referendums-Unterschriften gegen den Frauenspital-Standort gesammelt. Dazu die *Berner Zeitung*: «Auch die Säuglinge kommen nicht mehr ohne Lobby aus.»

Kuhgänger-Ampel. Im westfälischen Wersen gibt es laut *Bild* Deutschlands erste Kuhgänger-Ampel. Für den täglichen Weideauftrieb war zunächst ein Tunnel geplant. Abgeblasen: zu teuer. Einziges Problem der Neuerung: «Die Tiere können Rot und Grün noch nicht unterscheiden.»

Schloss am Hosenlatz. Zur Sommermode 1990, schon vorgeführt von «unterkühlt bis unnahbar wirkenden» Mannequins, erwähnt die *Süddeutsche Zeitung* die Modeschöpferin Ella Singh, die «wüstenkarg einer sympathischen Enthaltensamkeit frönt». Immerhin bietet sie Jeans «als Waffe im Kampf der Geschlechter» an: «gelbe Kettenspurins ins Jeansblau gesetzt, das Messingschloss am Hosenlatz. Zusammen mit einem goldenen Paillettenbrustpanzer sind Ella-Singh-Anhängerinnen gegen jeden Angriff gewappnet.»

Zu knapp kalkuliert. Der Urner Forstmeister Karl Oechslin formulierte laut *Züri Woche*: «Der liebe Gott hatte zur Erschaffung der Welt nur sechs Tage Zeit: Hier bei uns merkt man dies.» Wozu einem die Geschichte vom Kunden einfällt, der sich bei seinem Schneider über die enorme Lieferfrist für einen Massanzug beklagte und darauf hinwies, Gott habe die Welt in sechs Tagen erschaffen. Worauf das Schneiderlein stolz zurückgab: «Ja, aber sehen Sie sich meinen Anzug an, und sehen Sie sich die Welt an!»

Einkaufsgebühr. Das Paradies ist nicht mehr gratis. Kontaktinserrat aus *Sonntag aktuell*: «Adam, Ingenieur, 80 Jahre, alleinstehend, motorisiert, in kleinem Paradies wohnend, sucht Eva, die sich mit 250 000 Mark einkaufen kann.»

Guet Nacht! Laut *Badener Tagblatt* sind Ausländer auch in Arni willkommen: «Wie anders wäre denn die letzte Verlautbarung aus dem Gemeindehaus zu deuten, die da lautet: (Sperrgutabfuhr: Falls Ihnen ein gut erhaltenes Bett mit Inhalt feil ist, interessiert sich die Gemeinde, dieses kostenlos abholen zu können, zwecks Ausrüstung der Asylantenunterkunft.» Dazu das Blatt: «Guet Nacht!»

Hereingelegt. Nachdem der Bürgermeister von Weiz in Österreich erstmals in seinem Leben im Fernsehen, in der Sendung «Wer A sagt», aufgetreten war und um zwei Uhr nachts heimkam, stand laut *Bild am Sonntag* die Wohnungstür offen. Einbrecher hatten Schmuck und Bargeld im Wert von einigen zehntausend Franken geklaut. Einbrechertrick: Während des Bürgermeisterauftritts hatte sich ein Anrufer erkundigt, ob die Sendung live ausgestrahlt werde.

Hahaha! Ein halbseitiger Bericht in der *Welt am Sonntag* über Bern schliesst so: «Während der Sitzungsperioden sind die Wirtshäuser in der Altstadt voller Bundesräte. Aber die sehen aus wie andere Leute, sitzen bei Weisswein und Hobelkäse im «Goldenen Schlüssel» oder im uralten «Klötzlikeller» und erzählen sich Witze. Aber auf keinen Fall am Samstag. Da ist in Bern das Witzeerzählen untersagt. Die Berner sind nämlich so langsam, dass sie – haha – erst am Sonntagmorgen in der Kirche zu lachen anfangen würden!» Man liest gern ab und zu wieder, was schon der Urgrossvater erzählt hat!

Aus der Saftpresse

Am Sonntag, 27. August, um 17.30 Uhr spielt das Jugendorchester Künz in der Aula Lerbermatte in Künz die Werke *Peter und der Wolf* von Serge Prokofjeff, *More Old Wine in New Bottles* für Bläserensemble von Gordon Jacob und das *Konzert für Violine und Orchester Opus 48* von Dimitri Kabalewski mit dem Solisten Harri Leber. Der Eintritt ist frei, es steht eine Kollekte zur Verfügung.

Berner
Bär

Erstklassisches Lederband
mit echter St. Galler Stickerei

NZZ

Zu vermieten per 1. November 1989 neu renovierte

4-Zimmer-Wohnung

- grosser Parkplatz für Gäste
- 75 Plätze und 20 Gartensitzplätze
- Wirtswohnung kann zur Verfügung gestellt werden
- günstige Mietbedingungen mit Inventar
- Wirtsfamilie bevorzugt
- Mietantritt: 1.4.1990

St.Galler
Tagblatt

Wir suchen freundlichen, zuverlässigen

Chauffeur

auf Silowagen und Fahrmischer, zur Bedienung unserer Kindschaft mit Transportbeton und Mörtel.

Landanzeiger

Die zum Teil lärmigen Arbeiten können der starken Lärmbelastung wegen nur nachts von 19 bis 4 Uhr durchgeführt werden.

LNN

Reparaturen

APPENZELLERLAND in Gais (1000 m ü. M.) Ferienwohnung an bester Lage. Einfach und schön eingerichtet, absolut ruhig.

Tages-Anzeiger

Frauen hörten beim Frühstück: Sex soll nur in der Ehe sein

Rorschacher Zeitung

Renquin und Mohr plagen linkes Knie

Blick

Zum Transport der Fahrgäste wurde kurzfristig ein Autobus eingesetzt.

Die Vorstadt,
Zürich